

Newsletter 04/2024



Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle	2
Neuigkeiten aus Sachsen.....	4
Bundesweite Neuigkeiten.....	8
Lesenswertes und mehr.....	12

Liebe Leser*innen,

wir hoffen, dass Sie die vorlesungsfreie Zeit genießen konnten und nun motiviert ins neue Semester starten. Viel Erfolg dabei!

In diesem Newsletter möchten wir Ihnen unser neues Poster vorstellen, was wir anlässlich des diesjährigen Trans* Day of Visibility veröffentlicht haben. Die Wandzeitung feiert die Vielfalt und Sichtbarkeit aller Geschlechter an (sächsischen) Hochschulen und soll einen weiteren Schritt auf dem Weg zu T*I*N-klusiven Hochschulen darstellen.

Zudem möchten wir Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen bis Juni sowie dem University:Future Festival in Leipzig einladen. Diese Veranstaltungen bieten eine ideale Gelegenheit, sich zu vernetzen und gemeinsam Themen der Gleichstellung, Diversität und Inklusion zu vertiefen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zahlreich teilnehmen würden.

Das Team der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen wünscht Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Neuigkeiten aus der Koordinierungsstelle

T*I*N-klusive Hochschule – let's go!

Anlässlich des diesjährigen Trans* Day of Visibility (TDoV) präsentieren wir unser neues Poster mit dem Titel „T*I*N-klusive Hochschule: Hilfestellungen für Beauftragte, Leitungen und Lehrende“. Nach der Durchführung der Themenwoche „Geschlechtervielfalt an Hochschulen“ im Jahr 2023 möchten wir in diesem Jahr mit dem Poster einen Einstieg in das Thema und gibt leicht umsetzbare Unterstützungsangebote für Hochschulangehörige, ohne langfristige strukturelle Ziele für T*I*N-klusive Hochschulen zu vernachlässigen. Das Poster kann ab sofort als [druckbare PDF](#) heruntergeladen oder kostenfrei bei uns über die [Website](#) bestellt werden.

Teilnahme am University:Future Festival 2024 und Netzwerkpartner*in

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit zwei von drei eingereichten Beiträgen am [University:Future Festival \(U:FF\) 2024](#) teilnehmen werden. Das U:FF 2024 wird vom 5. bis 7. Juni in Berlin, im digitalen Raum und an mehreren dezentralen Bühnen stattfinden – unter anderem in Leipzig. Das U:FF ist die größte Veranstaltung zur (digitalen) Zukunft der akademischen Bildung: KI, Future Skills, Didaktik und Strategieprozesse sind einige der Themen.

Unser erster Beitrag, der Input „Breaking the Binary: T*I*N-klusive Hochschule der Zukunft“, wird am 5. Juni 2024 von 14.20 bis 14.50 online stattfinden. Der zweite Beitrag der KCS „From Bias to Balance: KI in der Bildung von morgen“ wird in Präsenz an der Universität Leipzig am 5. Juni von 11.40 bis 12.40 Uhr stattfinden. Die Zahl der verfügbaren Tickets für die Präsenzveranstaltung in Leipzig ist begrenzt. Eine Anmeldung ist über die [Website des U:FF](#) möglich. Wir freuen uns, beim U:FF dabei zu sein und zu den [Netzwerkpartner*innen](#) zu gehören.

Mitmachen beim Prototyp-Test! Feedbackgeber*innen für unser neues Selbstlernangebot zur diversitätssensiblen Hochschullehre gesucht

Wie bereits im Januar-Newsletter angekündigt, wird im Rahmen des Kooperationsprojekts [„ChanGe – Chancengerechte Hochschule“](#) der Hochschuldidaktik Sachsen und der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen ein Selbstlernangebot für Lehrende an sächsischen Hochschulen zum Thema diversitätssensible Lehre entwickelt. Die ersten Arbeitsphasen sind abgeschlossen und es wurde ein Prototyp des ersten Lernbausteins entwickelt, der nun getestet werden soll. Das Ziel des Pre-Tests besteht darin, wichtiges Feedback zur Umsetzung, den Inhalten und der Handhabung zu erhalten, um es in die Weiterentwicklung des Angebots einfließen zu lassen. Hierfür werden Feedbackgeber*innen gesucht, die Interesse daran haben, den Prototypen zu testen und den Mitarbeiterinnen des Projekts Rückmeldung zu geben. Für die Testung sollten ca. 60 Minuten eingeplant werden. Gesucht werden Personen, die in der Hochschullehre tätig sind. Bei Interesse und für weitere Informationen schauen Sie auf unserer [Website](#) vorbei. Sie können sich auch gerne direkt per Mail an Janna Burr und Jule Lochner wenden (info@kc-sachsen.de).

Sachsen-Technikum stellt theoretische Grundlagen in der AG Evaluation des O-Ja vor

In Deutschland gibt es zahlreiche Orientierungs(studien)programme, die Studienanfänger*innen bei der Wahl ihres Studienfachs oder ihres weiteren Bildungswegs sowie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Das [Netzwerk der Orientierungs\(studien\)programme in Deutschland](#) hat sich gebildet, um diese Programme bekannter zu machen, sich untereinander auszutauschen und die Programme weiterzuentwickeln. Das [Sachsen-Technikum](#) ist Teil dieses Netzwerks und beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Programme.

In der AG Evaluation treffen sich regelmäßig interessierte Akteur*innen, um ihre Vorgehensweisen zu besprechen. Am 14. Juni gibt es wieder die Möglichkeit für einen gemeinsamen Austausch. Dann präsentiert Charlotte Seidel, Koordinatorin des Sachsen-Technikums, unter der Überschrift „Theoretische Fundierung von Studienorientierungsprogrammen – das Beispiel Sachsen-Technikum“ bekannte theoretische Modelle der Studien- und Berufsorientierung. Mit dem konkreten Beispiel Sachsen-Technikum wird erläutert, welche Überlegungen man heranziehen kann, um das passende theoretische Modell für das eigene Vorhaben zu finden. Es wird auch diskutiert, wie man wissenschaftliche Anschlussfähigkeit mit praktischer Anwendbarkeit verbinden kann. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der KCS](#).

Veranstaltungen der Koordinierungsstelle

25. April 2024: Grundlagen Autismus-Spektrum – anders wahrnehmen – anders denken

Die KCS veranstaltet am 25. April von 13.30 bis 15.30 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Autismuszentrum Chemnitz an der Technischen Universität Chemnitz einen Kurzworkshop mit dem Titel „Grundlagen Autismus-Spektrum – anders wahrnehmen – anders denken“. Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Hochschulangehörige erstes Überblickswissen zum Thema Autismus-Spektrum. Dabei werden ein theoretischer Überblick, Informationen zur Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung von Menschen im Autismus-Spektrum sowie Alltagsbeispiele behandelt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, konkrete Fragen aus dem (Hochschul-)Alltag zu thematisieren. Die Referentin des Workshops, Anne Wackwitz, ist für das Autismuszentrum Chemnitz tätig. Weitere Informationen und den Anmeldelink finden Sie auf unserer [Website](#).

7. Juni 2024: Diversity in MINT – Umsetzungsstrategien an Hochschulen

Diversität hat viele Facetten. Im Workshop wollen sich Dr. Helene Götschel und Prof* Dr* RyLee Hühne mit den Teilnehmenden vor allem mit Chancengleichheit für Frauen in MINT, mit institutionellem Rassismus in Wissenschaft und Lehre sowie mit dem Umgang mit Geschlechtervielfalt auseinandersetzen. Der Workshop bietet Raum für eine Sensibilisierung für Ungleichheiten und Diskriminierungen sowie für Gespräche zu Good-Practice-Beispielen für Veränderungen in Naturwissenschaft und Technik. Der Workshop richtet sich an Beauftragte der Bereiche Gleichstellung und Diversität an sächsischen Hochschulen sowie alle

Hochschulangehörige, die im Bereich Gender, Diversity und MINT tätig sind. Der Workshop findet in Präsenz in Leipzig statt. Sie können sich bis zum 3. Juni 2024 über das Anmeldeformular auf unserer [Website](#) anmelden.

10. Juni 2024: Netzwerktreffen MINT

Am 10.06. findet ein Vernetzungstreffen für MINT-Akteur*innen an sächsischen Hochschulen von 11.00 bis 13.00 Uhr im digitalen Raum statt. Das Treffen bietet eine Plattform, um über die eigene Arbeit zu berichten, die sächsische MINT-Community kennenzulernen und mehr voneinander zu erfahren. Zudem wird sich [MINTvernetzt](#) im Rahmen des Treffens mit zwei Plattformen vorstellen. Eine Anmeldung ist über sophia.weisser@kc-sachsen.de möglich. Weitere Anliegen für das Treffen können gerne per E-Mail gesendet werden.

25. Juni 2024: Kollegiale Fallberatung für Beratende im Bereich Diskriminierung und AGG an Hochschulen in Sachsen

Mit der kollegialen Fallberatung möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich vertraulich zu Fragen Ihrer Beratungsarbeit im Bereich Diskriminierung beraten zu lassen und auszutauschen. Der Termin am 25. Juni 2024 in Leipzig ist als Auftaktveranstaltung gedacht, aus der sich je nach Interesse und Bedarf ein regelmäßiger Austausch entwickeln kann.

Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Angehörige sächsischer Hochschulen, die in den Bereichen Diskriminierung, AGG und Konfliktlösung an Hochschulen tätig sind. Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist bis zum 21.06.2024 über das [Anmeldeformular](#) auf unserer Website möglich.

Neuigkeiten aus Sachsen

Statements sächsischer Hochschulen und der HRK: Wissenschaft braucht freiheitliche Demokratie und Rechtsstaatlichkeit

Die [Hochschulrektorenkonferenz \(HRK\)](#) unterstreicht die fundamentale Bedeutung von freiheitlicher Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Wissenschaftsfreiheit für die Entwicklung von Wissenschaft und Gesellschaft. Angesichts zunehmender antidemokratischer Tendenzen warnt sie vor Gefahren für diese Grundwerte und ruft dazu auf, sie entschieden zu verteidigen. Die [Technische Universität Chemnitz](#) bekräftigt ihre Unterstützung für diese Standpunkte und setzt sich aktiv für Toleranz, Vielfalt und Weltoffenheit ein. Ebenso verurteilt die [Universität Leipzig](#) energisch Angriffe auf die demokratische Ordnung und betont die Wichtigkeit von Pluralität und Offenheit für Forschung und Campusleben. Sie fordert dazu auf, sich entschlossen gegen Rechtsextremismus und jede Form von Diskriminierung zu stellen. Die [Technische Universität Dresden](#) bekennt sich ebenfalls zu einer starken Demokratie und verurteilt eindeutig verfassungsfeindliche und antisemitische Bestrebungen. Sie setzt sich aktiv gegen Hass, Hetze und Gewalt ein und ruft dazu auf, die Grundrechte und die Würde jedes Einzelnen zu schützen und zu verteidigen. Auch die [Hochschule für Musik und Theater Leipzig](#) lehnt politisch motivierten Extremismus und demokratiefeindliche Bestrebungen entschieden ab.

Sie steht für Gleichberechtigung, unabhängig von Geschlecht und Herkunft, und setzt sich dafür ein, Vielfalt inner- und außerhalb der Hochschule zu leben.

Zusammenfassend betonen die Hochschulen ihre gemeinsame Verpflichtung zur Verteidigung demokratischer Werte und zur Förderung einer offenen, toleranten und pluralistischen Gesellschaft.

In Sachsen erhalten studentische Beschäftigte deutlich weniger Gehalt als in anderen Bundesländern

Die GEW Sachsen kritisiert in einer [Pressemitteilung vom 27. März 2024](#) das Vorgehen des Sächsischen Finanzministeriums (SMF), da es durch einen „Rechentrick“ den Hochschulen vorschreibe, die Stundensätze der bundesweiten Arbeitgeberrichtlinie zu unterlaufen. Dadurch lägen die Stundenlöhne für wissenschaftliche Hilfskräfte zukünftig deutlich unter dem Niveau der westdeutschen Hochschulen. Auch die bundesweite Jahressonderzahlung ist verboten. Der „Rechentrick“, der durch die Differenz der wöchentlichen Arbeitszeit in Sachsen (40 Stunden) und in westlichen Bundesländern (38,5 Stunden) möglich ist, wird vom SMF als Grund für das Verbot genannt. Die GEW Sachsen erklärt in einer Pressemitteilung auf ihrer Website, dass damit ein sachlich unhaltbarer Zusammenhang konstruiert werde, um die Stundenlöhne möglichst kleinzurechnen.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels ehrte Dr. Thomas Kahlisch

Am 22. März erhielt Dr. Thomas Kahlisch auf der Leipziger Buchmesse die Goldene Nadel vom [Börsenverein des Deutschen Buchhandels](#) für seine herausragenden Verdienste in der Buchbranche. Seit 1999 ist er Direktor des Deutschen Zentrums für barrierefreies Lesen (dzb lesen). Als promovierter Diplom-Informatiker setzt er sich besonders für barrierefreie Information und Kommunikation ein. Karin Schmidt-Friderichs, die Vorsteherin des Börsenvereins, betonte die wichtige Rolle, die Kahlisch bei der Förderung der Barrierefreiheit in der Branche spielt. Die Goldene Nadel wird an Personen verliehen, die sich im Verband oder außerhalb um das Buch verdient gemacht haben. Zu den bisherigen Trägern gehören Rainer Just, Dr. Eva Wille, Irene Nehen und Thomas Böhm. Zudem arbeitet Kahlisch im dzb lesen mit verschiedenen Verlagen zusammen, die sich die Inklusion von Menschen mit Sehbehinderungen zur Aufgabe gemacht haben. Im [Interview vom Deutschlandfunk](#) erklärt er, wie eine Braillezeile an ein E-Book angeschlossen wird und welche Vorteile die Sensibilisierung für Blindheit und Sehbeeinträchtigung auch für ältere Menschen mit sich bringt.

Veranstaltungstipps und mehr

Runder Tisch für Künstler*innen und Kulturakteur*innen mit Behinderung und chronischen Erkrankungen

Beim Runden Tisch treffen sich Künstler*innen und Kulturakteur*innen mit Behinderung und chronischen Krankheiten, die in Sachsen leben oder arbeiten. Die Veranstaltung findet am 7. Mai und am 10. Juni als hybride Veranstaltung (online und in Dresden) statt. Es wird ein geschützter Raum geboten, um über die

eigene künstlerische Arbeit und aktuelle kulturelle Themen zu sprechen. Auch Fragen der Professionalisierung und Strategien im Umgang mit Diskriminierung können hier besprochen werden. Der Runde Tisch bietet den Teilnehmer*innen eine Plattform für den informellen Austausch. Er wird von der Servicestelle Inklusion im Kulturbereich und der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Servicestelle für Inklusion im Kulturbereich](#).

Fishbowl-Diskussion über „(Un)sichtbare Barrieren im öffentlichen Raum“

Am Donnerstag, den 18. April 2024, um 19:00 Uhr lädt Wissenschaft kontrovers zu einer spannenden Fishbowl-Diskussion ins Verkehrsmuseum Dresden ein. Die Diskussion beleuchtet kritisch, welche Barrieren im öffentlichen Raum die Gleichberechtigung und Teilhabe erschweren und wie wir sie abbauen können. Der Eintritt ist frei. Alle Informationen zum Event finden Sie auf der [Website von Wissenschaft im Dialog](#).

„Beratung im Kontext von Diversität“ – Informationsveranstaltung zum neuen Studiengang an der ehs

Im Sommersemester 2025 startet an der Evangelischen Hochschule Dresden (ehs) der neue berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengang „Beratung im Kontext von Diversität“, der mit einem Master of Counseling abschließt. Die ehs veranstaltet am Donnerstag, den 18. April 2024, von 16:30 bis 18:00 Uhr eine Online-Informationsveranstaltung. Die Verantwortlichen erläutern die Studieninhalte und den Aufbau, informieren über die Studienvoraussetzungen und den Bewerbungsablauf und stehen für Fragen zur Verfügung. Anmeldungen zur Veranstaltung sind über die [Website der ehs](#) möglich.

Aktuelles Kursprogramm der Hochschuldidaktik Sachsen

Die Hochschuldidaktik lädt Lehrende aller Fachbereiche und Statusgruppen ein, ihr Lehrkonzept gezielt zu verbessern und sich dabei mit Vielfalt und Interkulturalität auseinanderzusetzen.

Am 3. Juni 2024 findet in Leipzig der interaktive [Workshop „Identitätenlotto: Vielfalt spielend reflektieren“](#) statt. Der Workshop nutzt spielerische Methoden, um unterschiedliche Identitäten und Perspektiven zu erkunden und in den Lehrkontext zu integrieren. Ein weiterer Kurs zum [Thema „Diversität und Interkulturalität in der Hochschullehre“](#) wird am 3. Mai 2024 an der Technischen Universität Dresden angeboten. Dieser Kurs bietet eine Plattform zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen und zur erfolgreichen Integration der Vielfalt der Studierendenschaft in die Lehre. Für weitere Informationen und zur Anmeldung besuchen Sie bitte die [Website der Hochschuldidaktik Sachsen](#).

BA Sachsen goes DHSN!

Die Berufsakademie Sachsen mit ihren sieben Studienakademien in Bautzen, Breitenbrunn, Dresden, Glauchau, Leipzig, Plauen und Riesa wird zur Dualen Hochschule. Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow und die Teams der sieben Studienakademien werden auf der SPIN2030-DHSN-Tour vom 22. April bis 3. Juni

204 Fragen zu Studienmöglichkeiten, Abschlüssen und der Bedeutung der BA für die jeweilige Region beantworten. Alle Termine und weitere Infos gibt es auf der [Website von SPIN2030](#).

Protestwoche zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung rund um Dresden

Die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Sachsen e. V. (LAG SH Sachsen) lädt gemeinsam mit Partner*innen wie der Lebenshilfe Dresden e. V. zur „Woche der Inklusion“ nach Dresden und Umgebung ein. Vom 1. bis 5. Mai 2024 werden zahlreiche Aktionen, Informationsveranstaltungen und Angebote präsentiert, um Inklusion erlebbar zu machen. Ein Höhepunkt ist das Soli-Konzert am 3. Mai um 18:00 Uhr, bei dem inklusive Bands und Selbstvertreter*innen auftreten. Das „Zentrum selbstbestimmt Leben“ plant eine Kundgebung vor dem Sächsischen Landtag. Interessierte können eigene Beiträge einbringen oder an den Veranstaltungen teilnehmen. Weitere Informationen und das detaillierte Programm finden Sie auf der [Website der LAG SH Sachsen](#).

Woche der Lehre 2024 an der HSZG: Chancengerechtigkeit und Diversität im Fokus

Die Hochschule Zittau/Görlitz (HSZG) lädt vom 13. bis 17. Mai 2024 zur „[Woche der Lehre 2024](#)“ ein. Die Veranstaltung setzt sich intensiv mit Chancengerechtigkeit und Diversität in Studium und Lehre auseinander und bietet ein vielfältiges Programm aus Workshops, Vorträgen, Diskussionen und Weiterbildungen. Es werden erfolgreiche Praxisbeispiele vorgestellt, die bereits positive Veränderungen in Bezug auf Chancengleichheit und Diversität an der HSZG bewirkt haben. Die Woche der Lehre richtet sich an Lehrende, Mitarbeitende und Studierende gleichermaßen. Gemeinsam sollen Ideen ausgetauscht und Wege gefunden werden, um die Bildungslandschaft an der HSZG inklusiver und vielfältiger zu gestalten.

„enhance“ feiert 3-jähriges Jubiläum

Das enhance-Projekt feiert sein 3-jähriges Bestehen mit einer [virtuellen Ergebnispräsentation und -diskussion](#). Die Online-Veranstaltung am 31. Mai 2024 wird von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Schücking, der Präsidentin des Deutschen Studierendenwerks, eröffnet. Themen sind unter anderem Erkenntnisse zur psychischen Gesundheit von Studierenden in Zeiten der Digitalisierung und Post-Pandemie sowie Erfahrungsberichte über Online-Angebote. Ein anschließender Erfahrungsaustausch mit allen Teilnehmenden wird zeigen, wie Studierende besser mit (Online)-Hilfsangeboten erreicht werden können. Um Anmeldung wird gebeten.

Neues aus dem Fortbildungszentrum der Hochschule Meißen

Die Hochschule Meißen (FH) und ihr Fortbildungszentrum erweitern ihr [Weiterbildungsangebot](#) um eine Reihe neuer Kurse und Programme. Unter anderem wird am 23. Mai 2024 ein [Online-Workshop zum neuen Gleichstellungsgesetz](#) angeboten. Ein weiterer Workshop zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ findet am 5. und 6. Juni 2024 in Meißen statt. Die Weiterbildung zielt darauf ab, die Teilnehmenden zu Formen und Auswirkungen von sexueller Belästigung sowie Möglichkeiten im Umgang zu schulen. Des

Weiteren ist ein neues [interaktives Lernprogramm zum Gender Mainstreaming](#) verfügbar. Das Fortbildungszentrum bietet zudem eine Vielzahl von Präsenz- und Online-Veranstaltungen an, darunter die Virtuelle Akademie im Sächsischen Verwaltungsnetz (SVN), welche eine umfassende Begleitung und Beratung der Behörden ermöglicht.

7. Arbeitstagung der DGfE AG Inklusionsforschung

Die Universität Leipzig wird vom 14. bis 15. Juni 2024 die 7. Arbeitstagung der DGfE AG Inklusionsforschung ausrichten. Die Tagung widmet sich dem Diskurs rund um die Schlüsselbegriffe „SORGE und SOLIDARITÄT“ und fördert den interdisziplinären sowie intersektionalen Austausch über diese Begriffe aus gegenwärtigen gesellschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Diskursen. Im Zuge der Corona-Pandemie sind Fragen der Solidarität und Care-Ethik stark in den öffentlichen Diskurs gerückt. Fragen der Vulnerabilität, Achtsamkeit, Anerkennung/Verkennung, Verantwortung und Interdependenz stehen in Verbindung mit der Inklusionsforschung im Vordergrund. Eine Anmeldung ist bis zum 30. April 2024 über die [Tagungshomepage](#) möglich.

Bundesweite Neuigkeiten

GenderSAFE-Projekt ist im März gestartet

Das Projekt baut auf den Ergebnissen und entwickelten Instrumenten des UniSAFE-Projekts auf, welches Anfang des Jahres zum Abschluss gekommen ist. Im März startete das EU-finanzierte [GenderSAFE-Projekt](#), welches Forschungs- und Hochschuleinrichtungen dabei unterstützt, ein sicheres, integratives und respektvolles Umfeld zu schaffen. Dabei werden umfassende Strategien zur wirksamen Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt entwickelt. Die Strategie umfasst den Aufbau von Kapazitäten, gegenseitiges Lernen und Austausch, die Einrichtung von Instrumenten zur Überwachung der institutionellen Politik und die Förderung der Übernahme der Politik durch nationale Behörden und Forschungsförderungsorganisationen. Einen ersten Einblick in die Arbeit des Projekts bietet der Workshop [„GenderSAFE introductory training: gender-based violence in academia and the 7P framework“](#) am 30. April 2024.

Machtmissbrauch an Musikhochschulen

Ergebnisse einer Umfrage der „Initiative gegen Machtmissbrauch an Hochschulen“ zeigen ein beunruhigendes Bild von verbaler Schikane, unkonstruktiver Kritik sowie Vorfällen von Rassismus, Sexismus und körperlichen Übergriffen. Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz berichteten von einem Klima der Angst, das von Lehrkräften geschaffen wurde. Sie beschrieben außerdem einen hohen Leistungsdruck im Einzelunterricht, begleitet von sexistischen Kommentaren bis hin zu sexueller Belästigung. Die Rektor*innenkonferenz der Musikhochschulen betonte in einer [Pressemitteilung vom 21. März 2024](#) (PDF, nicht barrierefrei), dass solche Fälle Ausnahmen darstellen und Maßnahmen ergriffen werden müssen, um das Bewusstsein für das Thema zu stärken. Betroffene und Studierende fordern transparentere Strukturen, eine

Kultur des Vertrauens und eine schnellere Aufklärung von Übergriffen. Die Initiative drängt auf systematische Erhebungen, effektivere Kontrollen und die Einrichtung von Beratungsstellen. Betroffene fordern ein sicheres Umfeld, um ihre Erfahrungen ohne Angst vor Konsequenzen teilen zu können.

- [taz online](#): „Betroffene suchen Schuld bei sich“, Beitrag vom 27.02.2024
- NDR Kultur: [Machtmissbrauch an Musikhochschulen](#), Beitrag vom 11.04.2024

Internationale Mobilität von Wissenschaftler*innen

Die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof) setzt sich für geschlechtergerechte Strukturen und Kulturen an deutschen Hochschulen ein. Trotz der Bedeutung internationaler Mobilität für den Aufbau einer erfolgreichen wissenschaftlichen Karriere stehen Frauen weiterhin vor spezifischen Hindernissen wie Mehrfachdiskriminierung und genderspezifischer Arbeitsteilung. Studien zeigen, dass es bei internationalen Förderprogrammen eine mangelnde Geschlechterparität gibt und Professorinnen als Gastgeberinnen unterrepräsentiert sind. Die bukof fordert Maßnahmen wie Gender- und Diversitätskompetenztrainings, verbesserte Unterstützungsstrukturen für Wissenschaftlerinnen mit Familienverantwortung und Dual Career-Services (vgl. [Positionspapier als PDF-Download](#), nicht barrierefrei). Um eine geschlechtergerechte Mobilität und Internationalisierung zu gewährleisten, sind eine verstärkte Vernetzung zwischen Gleichstellungsbüros und Büros für Internationalisierung sowie Entlastungsoptionen für Professorinnen erforderlich.

Themenjahr „Rassismuskritische Universität“ an der TU Braunschweig

Die Koordinierungsstelle Diversity der TU Braunschweig widmet sich in diesem Jahr den Themen Antirassismus und Rassismuskritik. Damit reagiert die Koordinierungsstelle unter anderem auf das gestiegene Beratungsaufkommen zum Thema Rassismus. Auch die historische Bedeutung von Universitäten und Wissenschaft in der Entwicklung biologistischer Theorien zur Legitimierung der imaginierten weißen Vorherrschaft begründet die Verantwortung, sich mit Rassismus in Universität und Gesellschaft auseinanderzusetzen. Neben einer umfassenden Literatursammlung werden im gesamten Jahr Veranstaltungen zum Thema stattfinden. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Koordinierungsstelle](#).

Diversität steigert Profitabilität von Unternehmen

Die neue internationale [McKinsey-Studie „Diversity Matters Even More“](#) legt nahe, dass Diversität einen positiven Einfluss auf die finanzielle Performance von Unternehmen haben kann. Weltweit erhöhe eine höhere Frauenquote und ethnische Vielfalt in Führungsteams die Wahrscheinlichkeit überdurchschnittlicher Profitabilität um 39 %. In Europa, besonders in Deutschland, sei dieser Effekt noch stärker ausgeprägt, mit einer um 62 % höheren Wahrscheinlichkeit für überdurchschnittliche Profite in Unternehmen mit gemischten Führungsteams. Laut Studie ist aber festzuhalten, dass Frauen nach wie vor mit hohen Hürden konfrontiert sind. Gründe seien: „women continue to face more headwinds in the workplace than men, and this is especially true for women of color. As nearly half

of women continue to experience microaggressions at work that call their competence and abilities into question, these women are most likely to think about quitting their jobs and struggle with burnout.”

Trotz dieser Erkenntnisse liege Deutschland bei der Geschlechterdiversität in Führungsebenen hinter dem europäischen Durchschnitt zurück. Jedoch zeige sich eine positive Entwicklung, da der Frauenanteil in den letzten Jahren angewachsen ist. Unternehmen sollten nicht nur auf gesetzliche Vorgaben zur Förderung von Diversität setzen, sondern langfristig eine vielfältige Talent-Pipeline aufbauen. Zudem bestehe ein Zusammenhang zwischen der geschlechtsspezifischen Vielfalt in Führungspositionen und der Vielfalt im gesamten Unternehmen. Unternehmen mit vielfältigen Führungsteams zeigen auch eine bessere Leistung bei Kriterien wie Klimastrategie und Talentgewinnung. Diversität biete somit nicht nur finanzielle Vorteile, sondern fördere auch eine nachhaltige Unternehmensführung und wirke sich positiv auf Gesellschaft, Belegschaft und Umwelt aus.

Veranstaltungstipps und mehr

Initiative „Vielfalt an deutschen Hochschulen“ feiert Abschlussveranstaltung

Vom 22. bis 25. April 2024 findet die [Abschlussveranstaltung der Initiative „Vielfalt an deutschen Hochschulen“](#) statt. Im Wintersemester 2023/2024 wurden insgesamt 33 Hochschulen von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt, um ganzheitliche Diversitätskonzepte zu entwickeln. Die geförderten Hochschulen präsentieren bei der virtuellen Veranstaltung ihre Projekte und Ergebnisse. Expert*innen diskutieren zudem den aktuellen Stand und die Zukunft der Vielfaltsförderung im Hochschulkontext sowie Strategien zur langfristigen Verankerung von Diversitätsstrukturen. In Sachsen wurde über die Initiative das Projekt „Strukturen für Vielfalt – Entwicklung eines Diversitätskonzepts“ an der [HMT Leipzig](#) gefördert.

Virtuelle Podiumsdiskussion: Finanzielle Herausforderungen von Studierenden der ersten Generation im Fokus

Am 24. April 2024 findet eine [virtuelle Podiumsdiskussion](#) über Zoom statt, die sich mit den finanziellen Herausforderungen von Studierenden der ersten Generation befasst. Die Diskussion wird von ArbeiterKind.de organisiert und findet von 19:00 bis 20:00 Uhr statt. Es werden Erkenntnisse, Herausforderungen und Lösungsansätze diskutiert, um die finanzielle Teilhabe von Erstakademiker*innen zu verbessern. Vor der öffentlichen Diskussion findet eine geschützte Online-Werkstatt für Studierende der ersten Generation statt. Die Veranstaltung bietet einen wichtigen Raum, um sachlich Themen anzusprechen und konkrete Maßnahmen zu erarbeiten.

Digitaler Lunch Talk „Diskriminierungserfahrungen an Hochschulen“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) lädt zum ersten Lunch Talk am 3. Mai 2024 ein. Prof. Thomas Hinz (Uni Konstanz) präsentiert aktuelle Fokusanalysen zu Diskriminierungserfahrungen von Studierenden. Die Ergebnisse

sind relevant für Hochschulleitungen und Beratungseinrichtungen. Eine Anmeldung ist bis zum 2. Mai über die [Veranstaltungsseite von Webex](#) möglich.

Online-Diskussion über sog. Sprach-Erlasse

Am 16. Mai 2024 findet von 18:30 bis 20:00 Uhr eine Online-Veranstaltung zum Thema „Gute Bildung braucht Geschlechtergerechtigkeit: Zum Umgang mit sogenannten Sprach-Erlassen“ statt. Die Referentinnen, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ulrike Lembke und Ulrike Roth, werden die rechtlichen und gesellschaftlichen Aspekte dieser Thematik beleuchten. Die Veranstaltung wird von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) organisiert. Weitere Informationen und den Anmeldelink finden Sie auf der [Website der GEW](#).

Tagung „Building Bridges – Über Solidarität und Sichtbarkeit von Frauen in der Wissenschaft“

Am 3. Juli 2024 findet an der Hochschule Fulda die [Tagung „Building Bridges“](#) statt. Die Veranstaltung bietet eine Plattform für eine interdisziplinäre Diskussion über Gleichstellungsfragen. Hochschulpolitische Traditionen werden kritisch reflektiert und innovative Sichtbarkeitsmechanismen diskutiert. Das Programm umfasst Keynotes von renommierten Expert*innen wie Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ute Klammer (Universität Duisburg-Essen) und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Wolf (Hochschule München) sowie Workshops zu Themen wie Gremienengagement, Netzwerkbildung und Care-Arbeit. Eine Ergebnispräsentation im Plenum und eine Abschluss-Podiumsdiskussion runden den Tag ab.

IFiF-Impulse: Vorträge im Sommersemester 2024

Die Online-Vortragsreihe IFiF-Impulse, die am 22. April startet, widmet sich der Sichtbarkeit von innovativen Frauen in der Wissenschaft. Projekte aus der BMBF-Förderrichtlinie „Innovative Frauen im Fokus“ präsentieren ihre Forschungsergebnisse zu Fragen wie der unterschiedlichen Publikations-Sichtbarkeit von Frauen und Männern. Lösungsansätze zur Steigerung der Sichtbarkeit werden ebenfalls diskutiert. Die Vorträge finden von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr via WebEx statt. Die Teilnahme ist kostenlos und für alle Interessierten offen. Um an den Vorträgen teilzunehmen, melden Sie sich bitte über das Formular auf der [Website der Veranstaltungsreihe](#) an.

Ringvorlesung zu Antisemitismus an Berliner Hochschulen

Die Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH Berlin), die Evangelische Hochschule Berlin (EHB) und die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) präsentieren gemeinsam im Sommersemester 2024 eine Ringvorlesung zum Thema [„Antisemitismus – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen“](#). Die hybride Veranstaltungsreihe umfasst sechs Termine von April bis Juli 2024 und behandelt verschiedene Aspekte des Themas. „Die Ringvorlesung soll dazu beitragen, dass Studierende, Lehrende und Interessierte der SAGE-Fächer ein differenziertes Bewusstsein und eine Haltung gegenüber Antisemitismus entwickeln, Antisemitismen in der eigenen Profession

und Disziplin aufspüren und aus antisemitismuskritischer und intersektionaler Perspektive analysieren.“

Ringvorlesung „Unruhig – Ungehorsam – Ungehörig“ im Sommersemester 2024

Die [Ringvorlesung von GeStiK und der KHM](#) im Sommersemester 2024 setzt sich mit queer-feministischen Fabulationen in konfliktreichen Zeiten auseinander. Es werden alternative Möglichkeitsräume jenseits hegemonialer Erzählungen erforscht. Die Vorlesungen behandeln grundlegende Konzepte der Gender- und Queer Studies sowie aktuelle gesellschaftliche Themen wie Sexismus, Rassismus und Heteronormativität. Die Vorlesungen finden donnerstags von 16.00 bis 17.30 Uhr statt, teils online und teils vor Ort an der Universität zu Köln.

Lesenswertes und mehr

Neu in der Fachbibliothek: Duden-Wörterbuch zum Thema Vielfalt

Seit Dezember 2023 gibt es ein Duden-Wörterbuch zum Thema Vielfalt. In 100 Beiträgen erklären 100 Autor*innen 100 verschiedene Begriffe und Konzepte rund um Diversity. Die Beiträge sensibilisieren und betrachten die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln. Mit dabei: Pia Lamberty, Ferda Ataman, Asha Hedayati, Andrea Geier und Mareice Kaiser.

Passend dazu empfehlen wir einen Podcast über geschlechterinklusive Sprache. Im [Coachingzonen-Podcast von Jutta Wergen](#) sprechen Kerstin Balkow und Melanie Bittner zum Thema „Geschlechterinklusive Sprache in der Dissertation“. Dabei geht es u.a. um die aktuellen Vorstöße, das Gendern mit Sonderzeichen auf Länderebene zu verbieten und was dies (wissenschafts-)politisch für die Hochschulen bedeuten könnte.

Neue Publikation des sächsischen Projekts enhance erschienen

Im Rahmen des Projekts 'enhance' veröffentlichte das Team der Universität Leipzig unter der Leitung von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christine Rummel-Kluge eine [Studie zum Hilfsuchverhalten von sächsischen Studierenden bei psychischen Gesundheitsproblemen im Verlauf der Pandemiejahre](#). Zwischen 34 und 38 % der Befragten gaben an, dass ihnen die psychosozialen Beratungsangebote ihrer Universitäten nicht bekannt waren. Zwischen 17 und 19 % der Teilnehmenden gaben an, dass sie keine professionelle psychosoziale Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass das Bewusstsein für die Unterstützungsangebote der Hochschulen ausgebaut werden muss und dass bei den Studierenden eine Behandlungslücke besteht. Hochschulen und Beratungsstellen sollten unabhängig von der Pandemie über psychosoziale Angebote und deren Inanspruchnahme aufklären und diese erleichtern. Das Online-Unterstützungsangebot von enhance schließt diese Lücke. Studierende von sechs sächsischen Hochschulen (Universität Leipzig, ehs Dresden, TU Dresden, HMT Leipzig, Hochschule Mittweida sowie der Hochschule Meißen) können sich jederzeit unter www.enhance-university.de anmelden und vertraulich, kostenfrei und ohne Wartezeit Termine via Mail, Chat oder Video mit Psycholog*innen vereinbaren und/oder die Mental-Health-App nutzen.

Veröffentlichung des Sammelbands „Teilhabe an Hochschulbildung“

Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention und der Selbstverpflichtung der Hochschulrektorenkonferenz von 2009 haben Hochschulen die Aufgabe übernommen, ein inklusives Hochschulsystem aufzubauen. Das Ziel ist es, Studierenden mit Behinderungen eine chancengleiche, gleichberechtigte und diskriminierungsfreie Teilhabe an der Hochschulbildung zu ermöglichen. Ein neuer [Sammelband der TU Dortmund](#) gibt Hochschulen konkrete Anregungen, wie sie diesem Ziel näherkommen können. Der Band zeigt anhand von acht Projekten, wie bedarfsgerechte Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende mit Behinderungen aufgebaut und inklusive Strukturen entwickelt werden können. Die Projekte decken den gesamten studentischen Lebenszyklus ab – vom Übergang Schule/Hochschule über das Studium bis hin zum Übergang in den Beruf.

Perspektiven für Hanna. Dauerstellen für Daueraufgaben in der Wissenschaft

Im [Sammelband](#), der aus der 11. GEW-Wissenschaftskonferenz hervorgegangen ist, vereinen sich verschiedene Stimmen zu langfristigen Perspektiven in der Wissenschaft. Die Autor*innen fordern weiterhin Dauerstellen für Daueraufgaben in der Wissenschaft und behandeln Themen wie die Arbeitsbedingungen und die intersektionale Diskriminierung von Forscher*innen an Universitäten. Verschiedene Artikel behandeln die (Un)vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft sowie Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit für alle Hochschulangehörigen. Außerdem werden das Wissenschaftszeitvertragsgesetz und das Sonderbefristungsrecht in der Wissenschaft diskutiert.

Begegnungsplattform „Barrierefreies BlindDate“

Die [digitale Plattform BlindDate](#) informiert über Barrieren im Studienalltag und individuelle Bedarfe von Studierenden. Lehrende können die Plattform nutzen, um sich auf einfache Weise für das Thema zu sensibilisieren. Konkrete Handlungsempfehlungen unterstützen sie dabei, Barrieren in ihrer Lehre abzubauen. Die Begegnungsplattform ist ein Ergebnis des [SHUFFLE-Projekts](#). Das Ziel des Projekts ist die systematische Verbesserung der aktuellen Situation der digitalen Barrierefreiheit an deutschen Hochschulen.

HoF Publikation: Vielfalt und Chancengerechtigkeit – ein Thema in Fachgesellschaften

Christiane Arndt und Dr.ⁱⁿ Anne Mielke vom Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben eine neue [Publikation zu Vielfalt und Chancengerechtigkeit in Fachgesellschaften](#) herausgebracht. Fachgesellschaften organisieren Fachcommunities und stellen einen zentralen Ort für die Institutionalisierung von Fachkulturen dar. Um Vielfalt und Chancengerechtigkeit in der Wissenschaft zu fördern, ist es wichtig, dass die Fachcommunities diese Werte unterstützen. Die Autor*innen haben in einem Forschungsprojekt die Rolle von Vielfalt und Chancengerechtigkeit in der Arbeit der Fachgesellschaften im deutschsprachigen Raum untersucht und die Ergebnisse nun in dieser Publikation zusammengefasst. Drei relevante Entwicklungen lassen sich feststellen: ein gestiegenes Bewusstsein für Vielfalt und Chancengerechtigkeit,

erhöhte Anteile von Frauen und damit einhergehend eine höhere Sichtbarkeit von Frauen in den einzelnen Fächern und Fachgesellschaften sowie schließlich eine stärkere Selbstorganisation der Mitglieder, die über Arbeitsgruppen und Netzwerke Vielfaltsthemen einbringen.

GenderErträge V: Studentische Forschungsarbeiten

Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und die Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlichen die 48. Ausgabe ihres [Gender Bulletins](#) (PDF, nicht barrierefrei), um Studierenden die Möglichkeit zu geben, ihre Ergebnisse in Form eines wissenschaftlichen Artikels zu veröffentlichen. Das Bulletin enthält eine Vielzahl von Beiträgen und Inhalten aus unterschiedlichen Disziplinen und Perspektiven, die im Heft nachzulesen sind. Einige der Themen sind Trans*-Aktivismus in der DDR sowie der Zusammenhang zwischen Care-Arbeit und Gewerkschaften.

Vortrag zu prüfungsrechtlichen Bausteinen einer inklusiven Hochschule online abrufbar

Jana Hövelmann (Ruhr Universität Bochum, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht) informierte in einem Vortrag zum Thema „Prüfungsrechtliche Bausteine einer inklusiven Hochschule“ anlässlich des 5. Tages der Inklusion der Universität Siegen. Ein Mitschnitt dieses Vortrags ist ab sofort auf [YouTube](#) abrufbar. Der Vortrag gibt einen Überblick über den Rechtsrahmen für das Instrument des Nachteilsausgleichs und stellt dar, welche Studierenden zur Gruppe der Studierenden mit Behinderungen zählen. Es werden die Voraussetzungen und Rechtsfolgen des Rechtsanspruchs von Studierenden mit Behinderungen auf Nachteilsausgleich in Hochschulprüfungen aufgezeigt. Des Weiteren wird erläutert, welche inhaltlichen Anforderungen die Prüfungsausschüsse an eine ärztliche Bescheinigung zum Nachweis eines behinderungsbedingten Nachteils in der Hochschulprüfung stellen dürfen.

„Persistent Pandemic: The unequal impact of COVID labor on early career academics”

Die COVID-19-Pandemie hat bestehende Ungleichheiten im akademischen Bereich verschärft und neue Formen der Ungleichheit hervorgebracht. Die Autorinnen Edmée Ballif und Isabelle Zinn untersuchen in dem [Beitrag für „Gender, Work & Organization“](#) die Auswirkungen der Pandemie auf Frauen, Eltern und Nachwuchswissenschaftler*innen in der Schweiz. Dabei stützen sie sich auf ihre eigenen Erfahrungen und feministische Theorien zu Reproduktions- und Care-Arbeit. Die Analyse zeigt, dass die Pandemie Nachwuchswissenschaftler*innen, die sich bereits in einer prekären Situation innerhalb der akademischen Welt befinden, unverhältnismäßig stark betroffen hat. Es wird betont, dass die Erfahrungen mit der Arbeit während der COVID-Pandemie keineswegs einheitlich waren. Zudem wird darauf hingewiesen, dass institutionelle Reaktionen das Ausmaß und die ungleiche Verteilung nicht angemessen berücksichtigt haben. Abschließend unterstreichen sie die Bedeutung der Anerkennung der langfristigen Folgen der COVID-Arbeit für Nachwuchswissenschaftler*innen, insbesondere für

diejenigen, die zu unterrepräsentierten Gruppen gehören. Die Vernachlässigung dieser Probleme könnte dazu führen, dass eine Vielzahl talentierter Wissenschaftler*innen aus Gründen, die nicht mit der Qualität ihrer akademischen Leistung zusammenhängen, verloren geht.

Alle Angaben – speziell URL-Adressen – sind ohne Gewähr. Um sich vom Newsletter abzumelden, schicken Sie uns bitte eine Mail mit dem Betreff: „Widerruf Newsletter“ an info@kc-sachsen.de.

Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen (KCS)

Dittrichring 20 | 04109 Leipzig | www.kc-sachsen.de | [Facebook](#) | [Instagram](#) | [LinkedIn](#)



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



KCS 

www.kc-sachsen.de